

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 46 (1920)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Winter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454038>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Winter

Nach dem Kalender ist's beschlossen:  
bis Weihnachten herrscht unverdorren  
der Herbst mit seinem Sauserdurst.  
Dem Winter ist das leider mürsch.

Was soll er sich auch um die leeren  
Gefehesparagrafen scheren?  
Er hat die Macht und ist als Herr  
noch revolutionärlicher

als jene roten deutschen Knaben,  
die wieder sich gehäutet haben.  
Der Winter schwört zu der Partei,  
die immer sagt: Ich bin so frei!

Doch ist er nicht, wie die Kumpane  
der Linksten, nur Kleptomane.  
Er zeigt vielmehr mit allerhand  
sich bei der Damenwelt galant.

Sie können sich so recht vermuscheln,  
mit seinem Kouge ins Pelzchen kuscheln.  
Man sieht jetzt ohne Fuderchen  
die aller schönsten Luderchen.

Nicht Meteorologschelten,  
die Mode macht die Jahreszeiten!  
Von allen den Kalendern, schau,  
geht einer richtig nur: die Frau. Sips

## Süßbiologisches

In Berlin trafen sich eine englische  
Fußballmannschaft und der Berliner Fußball-  
meisterklub — zum ersten Male nach  
dem Krieg — zu einem Wettspiele.

Auch nach dem Frieden wünscht der Kopf  
Voll Hochmut seiner Selnde Kropf:  
Die Süß-Ballspieler, mit Genuß,  
Sind lang' schon auf dem — besten Süß... ki



Chueri: Tagell, Kägel,  
ies heitd 'r Glägeheit,  
Cueri Sasade billig la  
abebuze, will f' grad a  
drandere Sleichhalle  
sind.

Kägel: Sür Cueri müest  
mr scho ehner en Mul-  
efelgwaffr b'schicke.

Chueri: Sum Rothus  
händ'r scho lang nümme  
paßt sid f' es grenlobert  
händ; mr hett J do scho  
selle en neue Bäferourf lo mache und wenn's  
nu über d' Mulleggen le gfi wär.

Kägel: Lönd Ihr zerf Cuers Chämi la wyßge.  
Es lauft na mängi mit ere gschlechte Sasaden  
ume und nderf ischit wurmsichtig.

Chueri: Wärn händ'r glaubi weniger; aber an  
Pfandöpfelbaggen a chönt mr meinen, Ihr  
heitd de Schwamm.

Kägel: Ze so en fule Widesürchel hät na nötig  
ander Lüt z'kriffiere, jawoll!

Chueri: Dä Rumbell hät vorhinig gfiel, Ihr  
paßid überhaupt nümme is Panerama le, abe-  
pußt oder nüd u—

Kägel: Desäß paßt am besten in en zogollische  
Garten und säb paßt'r.

Chueri: Und im Hochbaumt hinne heitd f' gfiel,  
wenn Ihr no-em Neujohr no uf d' Brugg  
chömid, so schriebed f' J us uf Abbruch.

Kägel: Säged ehm nu, wenn r's schließe wert  
wär, lufft er scho lang nümme ume und säb  
lufft er.

Chueri: J hä scho gfiel, mit Cu cha mr ken  
architektionische Tischkurs führe, Ihre werld  
grad persönl.

## Aus der Schule

„Was ist ein Sunktionär?“  
„Einer, der bei der Sunkenstation  
angestellt ist!“

„Wo wachsen die meisten Heidel-  
beeren?“  
„In Heidelberg!“

## Aus der nachwilhelminischen Aera

Heut' fehlen im Gotha'schen Almanach  
Viel Prinzelein und König und Kaiser...  
Ich find' nicht, trotzdem ich blättere nach  
Schon Jahre, logaler und reiser:  
„Wann rollt' seine Kron' vom purpur'nen Stuhle,  
Wie werde benannt der König von — Thule?“ ki

## Schüttelreime

Sigeuner?  
Im Dorfe: Tausende Leute,  
Im Walde: Laufende Meute.

Der Lehrer.  
.. Und nun mir sage, Strah,  
was ist ein Stragesah?

Der verspätete Gatte.  
Nichts ist die höchste Macht nütze,  
wenn „Sie“ kommt in der Nachtmütze.

Moses zu seiner Kalle.  
Statt 'ner Kof' nimm Kefeda,  
liebste Kachel — se redt' a!

Der verliebte Schuster.  
Su dir möcht' ich die Lippen strecken  
— und darf doch nur an den Strippen lecken.

Dito Buchbinder.  
Weil er von ihren Locken träumte,  
er aus Versehen trocken leumte.

Unterschied.  
Der Bader macht einen Seifenschaum,  
der Schneider einen scheiften Saum.

Christenpflicht.  
Auch and're möchten gerne leben,  
drum lerne geben. G. S.

## Briefkasten der Redaktion



K. K. in S. Der Name  
der Kammerlängerin Joogün  
(München) ist ein angenom-  
mener Künstlername, zusam-  
mengegebt aus dem Namen  
ihrer Mutter Ida von Gän-  
ther, die sich als Bühnen-  
künstlerin Ida v. Jgo nannte.  
Joo ist übrigens auch ein  
männlicher Vorname. Bräu-  
lein Joogün ist in Zürich auf-  
gewachsen.

W. K. in W. Besten Dank für freundliche Zu-  
sendung! Es ist allerdings bemüht und so

recht ein Zeichen dieser minderwertigen Zeit, daß  
man im Bericht des St. Galler Stadt-Anzeigers  
über einen Prozeß lesen muß: „Ein Vertratsinsetat  
brachte sie mit dem Hausbesitzer Bräm in Be-  
ziehung und schließlich arietete das Verhältnis in  
eine Ehe aus.“ Eine sogenannte „wilde Ehe“  
wäre natürlich nicht so schrecklich gewesen!

Musli. Im Zürcher Tagblatt war ein Vor-  
trag im Schoße des Deutsch-Schweizerischen Sprech-  
vereins angekündigt, dem vermutlich auch die  
Theater-Souffleusen angehören. Es muß schon  
weit mit unserer Verwelschung gekommen sein,  
wenn man in Zürich einen Verein für Deutsch-  
sprechende braucht. Ein Sprachverein läßt's auch!  
Gruß!

Opernfreund in S. Das Zürcher Stadttheater  
scheint überaus schwere Seltten durchzumachen, von  
denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen  
läßt. Ein Zürcher Kritiker (S. P.) hat neulich  
sogar anlässlich einer Kohengrin-Aufführung sein  
Mißfallen über den „kruppigen Schwanenhals“  
geäußert. Man dürfte das Tier vorher frisieren  
oder dem Schwanenritter eine Bürste mitgeben,  
damit er die anstößige Sache in Ordnung bringen  
kann.

J. J. in S. Sie sind aber gewaltig auf dem  
Holzweg, wenn Sie meinen, in Zürich seien nur  
Gemeinderatschüßlinge zu haben; es gibt sogar  
Lokale, die auf ihrer Karte „Kaiserschüßlinge“  
stehen haben. Es ist also für alle politischen Ge-  
schmäcker geforgt.

Frühli in W. Daß aus unserem durchlochtem  
Lösschberg noch einmal ein Nationalrat werden  
könnte, hat auch niemand für möglich gehalten!  
In dem in Bern spielenden Theaterstück „Am  
Glockenturm“ von K. Schickelé kommt nämlich  
ein Alt-Nationalrat Lösschberg vor. — Nur Ge-  
schwindigkeit, keine Hegerel!

K. S. in L. In einem Wetterbericht der N. S. S.  
ist zu lesen: „Ein höchst merkwürdiger Herbstmonat,  
auf den Bergeshöhen scheint der Sonnenschein nicht  
alle (!) zu werden.“

S. K. in S. Der „Gesang von gebratenen  
Würsten“ findet sich in Gottfried Kellers Novellen.  
Das ist natürlich eine Melodie, die allen Ohren  
zufagt. Gibt es doch sogenannte gebildete Leute,  
die mit mehr Andacht eine Würst verschneiden,  
als sie zum Anhören einer Symphonie von Beel-  
hoven aufbringen.

Langjähriger Nebelpalter-Abonnent in S. Im  
„Bund“ vom 5. Oktober steht ein Darlehensgesuch,  
laut welchem ein „Gaufmann“ in sicherer Stellung  
500 Franken aufzunehmen wünscht. Daß es  
außer Kaufmännern auch Gaufmänner gibt, ist  
nicht zu leugnen. Um Darlehen zu bekommen,  
scheint diese Sornel allerdings kaum recht ge-  
eignet! Dank und Gruß!

K. S. in J. Der verstorbene Dichter Casar  
Staischen war vor Jahren als Buchhandlungs-  
gehilfe in der Dalp'schen Buchhandlung in Bern  
tätig und gab seine Erstlinge unter dem seltsamen  
Namen Casar Stuart heraus; wohl, weil dieser  
Casar bei Stuttgart zu Kaufe war.

Fludribus in K. Ihre uns eingesandte Zeich-  
nung ist für unsere Zwecke viel zu überladen.  
„Malen heißt weglassen“ hat einer gefagt, der zu  
den ersten Künstlern der Gegenwart zählt.

K. K. in S. Im Tagblatt der Stadt Zürich  
war kürzlich zu lesen: „Jeder Mensch vererbe sein  
Haus an „Sreiland“, Gesellschaft neuer Menschen.  
Mitarbeiter mit etwas Idealisimus gesucht.“ Kein  
Zweifel, daß nun die Herren Käuferbesitzer massen-  
haft ihre Häuser herchenken, zumal ihr „Idealis-  
mus“ ja hinlänglich bekannt ist.

Anonymes kommt in des Papierkorbs fleiste  
Gründe zu ruhen.

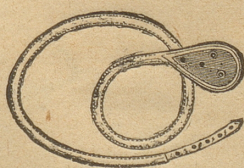
Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selnau 10.13

Feine  
**Akt-Studien!**  
12 Stück Fr. 4.—  
verschiedene Serien!  
Wiederverkäufer gesucht.  
**AL. BIRRER**  
Geissmatthöhe 1  
Luzern.

**Die Gefahren**  
der Fliiterwochen.  
**Prostitution**  
und Mädchenhandel. 2 interes-  
sante Bücher à Fr. 1.75 versen-  
det franko Nachnahme **R. N.  
Vogt, Basel 1.** 2074

**Warnung!**  
vor Nachnahme uns. Inserate  
**Staatsanwalt**  
Jordan, brosch. 2.25, geb. 3.50.  
**E. Wagner & Co.,** Engros-  
haus, **Basel 19,** Postf. 15254.



**Ferner Gummi-Strümpfe** für Krampfadern.  
Alles solides, eigenes Fabrikat empfiehlt zu mässigen Preisen  
**Gummiwerkerei und Bandagenfabrik HOFMANN**  
**Eigg** (Kant. Zürich). **Telephon Nr. 9.**  
Bitte auf dieses Inserat Bezug zu nehmen.

## Bruchbänder

mit und ohne Feder,  
**Leibbinden.** Hänge-  
leib, Fettsucht, Wander-  
niere etc. 2136

**Saccharin-Tabletten,**  
garant. 110-fach à 18 Fr. per kg  
Kristall à 40 Fr. per kg  
Plakate für Wiederverkäufer  
gratis. Muster 10 Schachteln  
à 2 Fr. portofreie Einzahlung  
auf Postscheck VIII/1098.  
Chemische Industrie **J. Ma-  
tusan, Zürich,** Neue Bek-  
kenhofstrasse 8. 2170

**Frauenschutz!**  
Sicher, angenehm, billig, so-  
wie **diskreten Rat** beh.  
hygienische Produkte durch  
Case 6303, Rhone, Genf. 2000,2

Gegen  
**Harnröhren-Leiden**  
**bombensichere Mittel**  
**Dauer-Erfolg!**  
Rei hiche Sendung mit ge-  
nauer Gebrauchsweisung für  
mehrere Woch. reichend, 10 Fr.  
**Apotheker H. Wagner,**  
**Lugano-Sorongo.** 2087  
**Winterschen, bei etwaigen**  
**Bestellungen auf die Inserate**  
**des Bl. Bezug zu nehmen.**